

Milde Temperaturen sorgen für Schwammerl unterm Weihnachtsbaum

Viechtacher findet Steinpilze – Experte: „Wundert mich nicht“

Von Jörg Klotzek

Viechtach. Ein Blick in den Kalender sagt: In zwei Wochen ist Weihnachten. Ein Blick aus dem Fenster sagt: Es ist Herbst. Da schlägt auch die Natur Kapriolen. Das hat in diesen Tagen Manfred Willner überrascht festgestellt. Zwei herrliche Steinpilze hat der 63-jährige Viechtacher beim Gassi-Gehen mit seinem Hund gefunden.

Der Ruheständler kam schmunzelnd in die Redaktion des *Viechtacher Bayerwald-Boten* und zog die beiden Exemplare aus der Tasche. Am Tag zuvor, es wurde schon düster, habe er beim Spaziergang mit dem Hund die zwei Pilze am Wegrand entdeckt. Willner, ein passionierter Schwammerl-Geher, freute sich sehr über die beiden Steinpilze, war aber auch vollkommen überraschend. „Normalerweise ist im Oktober

Schluss mit Schwammerl, so spät im Jahr habe ich noch nie welche gefunden.“

„Grundsätzlich ist dieses späte Wachstum nicht ungewöhnlich“, schätzt dagegen Heinrich Holzer den Fund ein. Der Pilzberater und Regionalbeauftragte der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft (Mykologie ist die Wissenschaft von den Pilzen) meint zwar, dass es einerseits „nicht ganz normal“ sei, jetzt noch Schwammerl zu finden, andererseits „herrschen momentan Witterungsverhältnisse wie an Herbst- oder Spätherbsttagen“. Starke andauernde Fröste habe es noch nicht gegeben, dagegen habe sich „die Bodenfeuchtigkeit in den letzten Tagen verbessert“.

Der Temperaturverlauf im Boden und in der Luft seien für das Myzel, das feine unterirdische Netzwerk der Waldfrüchte, „in einem passablen Bereich, um noch aktiv zu sein“. Dazu „ist für

Mykorrhizapilze wie den Steinpilz genügend Zucker von den Fichtenwurzeln generierbar“. Vereinfacht gesagt: Die Schwammerl leben derzeit vom Weihnachtsbaum.

Womöglich ist die Stelle, in der Manfred Willner die Steinpilze gefunden hat, zuletzt von der Sonne beschienen worden, vermutet Heinrich Holzer weiter und die Fruchtkörper wuchsen dann dort bevorzugt. Es könne aber auch sein, dass die Schwammerl schon geraume Zeit an Ort und Stelle standen und durch die zwar frostfreie, aber kühle Witterung gut konserviert wurden.

Wie dem auch sei, Experte Heinrich Holzer macht passionierten Pilzesuchern wie Manfred Willner Mut für ein Pilzgericht an Heilig Abend. „Sollten sich die Verhältnisse in den nächsten Tagen nicht ändern, steht einer vorweihnachtlichen Pilzpirsch nichts im Wege.“



Zwei gesunde Steinpilze hat Manfred Willner in dieser Woche am Distelberg gefunden. Für ihn als passionierten Schwammerlgeher eine kleine Sensation, für den Pilzexperten Heinrich Holzer eher weniger: „Bei dieser Witterung wundert mich das nicht.“ – Foto: Klotzek